

630 Tonnen Hilfsgüter

Die Bilanz der Hilfe kann sich sehen lassen

Welch große Hilfe der Freundeskreis Oradea/Villingen-Schwenningen auch im vergangenen Jahr wieder geleistet hat, zeigte sich bei der gut besuchten Mitgliederversammlung. Mit insgesamt 32 Lastwagen und kleineren Transportfahrzeugen wurden in diesem Zeitraum rund 630 Tonnen Hilfsgüter nach Rumänien transportiert.

VILLINGEN-SCHWENNINGEN ■ Dieses beachtliche Ergebnis, welches in etwa dem des Vorjahres entspricht, war nur möglich durch das Engagement hilfsbereiter Spender aus nah und fern, sowie durch den ehrenamtlichen Einsatz zahlreicher Helfer und Helferinnen, die das ganze Jahr über Hilfsgüter eingesammelt, verpackt und verladen haben. Für diese aktive Unterstützung, überwiegend aus der Bruder-Klaus-Gemeinde, fand Vorsitzender Hans Rösch in seinem Tätigkeitsbericht Dankesworte. Eingeschlossen waren auch Firmen, die ihre Fahrzeuge immer wieder unentgeltlich für den Transport zur Verfügung stellten.

Durch die Räumung verschiedener Gebäude, darunter die Firma Ditec, das Franziskusheim Schwenningen, die alte Post in Villingen und eines Studentenwohnheims in Konstanz, sei es möglich gewesen, ein Studentenwohnheim der Universität Oradea und das Internat einer Behindertenschule, neu zu möblieren. Ein Straßenkinderprojekt der Caritas, sowie ein Altenheim in Brasov und einen Kindergarten versorgten die Villingen-Helfer mit Fenstern, Türen, sanitären Anlagen und Baumaterialien.

Insgesamt 20 verschiedene Projekte werden derzeit vom Freundeskreis

unterstützt. Dazu gehören drei Kinderheime in Oradea und Temesvar, zwei Altenheime, mehrere Kliniken, Schulen und Kindergärten, Armenküchen von Ordensgemeinschaften, das katholische Bistum, die Caritas, das Deutsche Forum und Behindertenorganisationen. Dass der Verein dabei mit nur 1,3 Prozent Verwaltungskosten sehr sorgsam mit den Spendengeldern umgegangen ist, konnte Schatzmeisterin Irmgard Rösch in ihrem ausführlichen Kassenbericht belegen.

So erteilten die Mitglieder dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung. Bei den Neuwahlen wurden Hans Rösch als erster Vorsitzender, Klaus Maier und Sepp Weber als gleichberechtigte Stellvertreter und Irmgard Rösch als Schatzmeisterin und Pressereferentin für zwei weitere Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Neugewählt wurden Elena Klöss als Schriftführerin und Jan Lazar als Dolmetscher. Kassenprüfer bleibt Klaus Maier. Als Berater der Vorstandschaft in verschiedenen Fachgebieten wählte die Versammlung erstmals drei Ehrenräte: Rudolf Kubach, Pfarrer Thomas Fürst und Stefan Jacob. Der Freundeskreis plant bei entsprechender Beteiligung für Pfingsten 2005 eine Informationsreise anzubieten, bei der nicht nur die Hilfsprojekte besichtigt, sondern auch Kulturstätten Rumäniens auf dem Programm stehen.

In den Sommerferien 2004 leisten zehn Jugendliche aus der Pfarrei St. Bruder Klaus einen zweiwöchigen Arbeitseinsatz bei den „Namenlosen Kindern“ in der Kinderklinik Oradea. Außer der Kinderbetreuung wollen sie hier und im deutschen Dorf Palota, zusammen mit rumänischen Jugendlichen, Kinderspielplätze herrichten, wie die Leiterin des Projekts, Christine Hirt, berichtete. Der nächste Hilfstransport ist bereits wieder in den Sommerferien geplant. (vir)